

Hanover den 2.¹⁾ September 1688.

Wir haben allhier die früde gehabt, 3. L. den Courfürsten²⁾ bey uns vergangen dondersdag zu empfangen undt sein dieselbige so gütig gewesen, den freidag bei uns zu bleiben, gestern aber gar fruhe gingen dieselbigen wiederum von hir. Wir haben gethan was wir gekunt, denselbigen zu divertiren mit musik undt comedien zu Herrenhausen, den 3. L. nicht gern nach Hanover wolten, so daß alles in der eil zimlich schlecht abging. Ich bin recht fro, daß unser lieb kindt³⁾ sich gottlob so wol befindet, ich wollte ihn so gern recht wol undt gemechlich hir logiren . . . Gott hatt euch mit alle meine kinder gelücd gegeben, ich hoffe, ihr werdet diesen lieben Courprins auch wol aufbringen. Der Prins von Oranien⁴⁾ ist zu Zelle gewesen, hat mir mit ein ser hofflich schreiben excusirt, daß sie mir vor dißmal nicht sehen würden. Ich bekomme von allen orten complementen auf die geburt von unserm kleinen Courprins, habe so viel zu antworten, daß mir die handt gans mütt tharvon wirdt. Ich mus euch aber noch freundlich danken, daß ihr so viel mühe bey mein klein sohn⁵⁾ nembt, ich werde euch all mein leben tharvor obligirt sein undt wo ich kan erweisen an euch und den eurigen, daß ich von herzen eure ser affectionirte trume frundin bin . . .

À Madame de Harling, à Berlin.

b. Ein Hoffest in Herrenhausen. 1681.

Aus: Röhldeke, Sophie, Kurfürstin von Hannover. Hannover 1864.

Die verwitwete Königin von Dänemark wollte im Jahre 1681 das Bad Pyrmont besuchen und besuchte bei ihrer Reise die Fürstenhöfe in Celle und Hannover. Hier wurden ihr durch Herzog Ernst August, den späteren ersten Kurfürsten von Hannover, und seine Gemahlin Sophie ein prächtiger Empfang und ein glänzendes Fest bereitet, das nach den Quellen im Geschmack der damaligen Zeit in folgender Weise verlief:

Am 25. Juni 1681 wurde die Nachricht von der Abreise der Königin und des königlichen Prinzen von Celle durch einen Eilboten nach Hannover gebracht, und gleich darauf setzte sich vom Schlosse aus folgender Zug in Bewegung: Voran zogen vier Kompagnien Fußvolf und vier Schwadronen Reiter, Trompeter und Offiziere voran, alle neu uniformiert und mit farbigen Bändern prächtig geschmückt. Dann folgte der herzogliche Reitstall, bestehend aus 30 ausgesuchten Handpferden, sämtlich mit kostbarstem Geschirr so vollständig bedeckt, daß man kaum die Pferde sah. Zwei Stallmeister ritten voraus; die Reitknechte, welche die Pferde führten, waren in rote Monturen mit schwarzen und silbernen Borten neu gekleidet.

¹⁾ 12. n. Stils.

²⁾ Friedrich (I.) von Brandenburg.

³⁾ Ihr Enkel, der Kurprinz Friedrich Wilhelm.

⁴⁾ Wilhelm.

⁵⁾ Der Enkel Friedrich Wilhelm.